

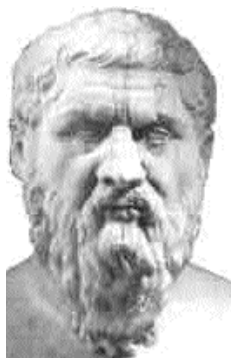
# US-Forscher will Atlantis entdeckt haben

## Die Wiederentdeckung eines verschwundenen Inselreiches

Alle Welt kennt Atlantis zwar, aber niemand hat es je gesehen. Existiert es überhaupt? Die einzigen bekannten Quellen beziehen sich auf Platon. Doch nun will ein amerikanischer Architekt Atlantis vor der Küste Zyperns gefunden haben. Jetzt griff auch die Weltpresse, die sich dieses Themas bisher nicht angenommen hatte, die These von der Existenz dieser vor Tausenden von Jahren im Meer versunkenen Insel auf. Im folgenden zuerst ein Überblick.

### Platos Atlantis

Vor 2300 Jahren schrieb der griechische Philosoph Plato (427-347 v. Chr.) in zweien seiner Dialoge, zwischen Timaios und Kritias, die Geschichte von Atlantis nieder. Diese wird Timaios von Kritias erzählt, dessen Urgrossvater Dropides ein Verwandter und ein enger Freund von Solon (639-559 v. Chr.), einem griechischen Gesetzgeber und Philosophen, war. Diesem soll in der altägyptischen Stadt Sais, die damals Hauptstadt von Unterägypten



Der griechische Philosoph Platon (427-347 v. Chr.).

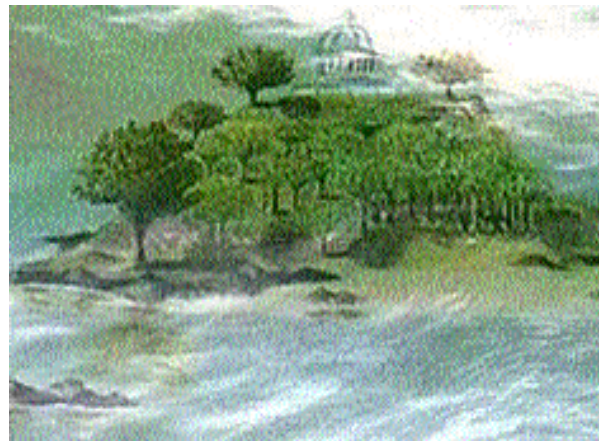
war, ein Priester namens Sonchis folgende Geschichte erzählt haben:

Atlantis war eine riesige Insel, grösser als Kleinasien und Libyen zusammen, die jenseits der Säulen des Herakles (Strasse von Gibraltar) lag. Hinter Atlantis wiederum gab es weitere Inseln, von denen sich die Reisenden auf dem Weg zu einem Festland machten. Etwa 9000 Jahre vor Solon soll Atlantis ein mächtiges Königreich gewesen sein, das seine Macht sowohl über die Insel als auch über viele andere Inseln und Teile des Festlandes ausübte.

Damals, als sich ihr Herrschaftsbereich noch in Afrika bis nach Ägypten und in Europa bis nach Tyrrien erstreckte, versammelten die Atlanter ihre ganzen Streitkräfte zu einem einzigen Heereszug, um das restliche Land, das diesseits der Säulen des Herakles lag, also den ganzen Mittelmeerraum, zu erobern.

Aber die Griechen besiegten die Atlanter, und so schützten sie sich und die anderen Länder vor der Unterwerfung. Dadurch bewahrten die Griechen ihre Freiheit, und allen anderen, die diesseits der Säulen des Herakles wohnten, schenkten die Atlanter grosszügig ihre Freiheit wieder. In der darauffolgenden Zeit aber gab es gewaltige Erdbeben und Überschwemmungen, und es kamen ein schlimmer Tag und eine schlimme Nacht, da die ganze Streitmacht der Griechen mit einem Male in der Erde versank, und ebenso versank auch die Insel Atlantis ins Meer und verschwand darin. Deshalb, so wurde Solon erzählt, kann man noch heute das Meer dort weder befahren noch erforschen, weil in ganz geringer Tiefe der Schlamm im Wege liegt, den die Insel, als sie sich senkte, zurückgelassen hat.

Soweit die Geschichte, wie sie Plato berichtete. Daraus ist erkennbar, dass sich Atlantis im Atlantischen Ozean befand und dass die Insel grösser als Kleinasien und Libyen zusammen war. Oberste Gottheit war Poseidon, der griechische Meeresherr, der sich in eine Menschenfrau namens Kleito verliebte. Diese schenkte fünf Zwillingspaaren das Leben. Die Insel wurde unter den Brüdern aufgeteilt, wobei der Älteste, Atlas, über den zentralen Hügel und die anderen Brüder herrschte, die er als Statthalter über weite Gebiete einsetzte.



Die Stadt, gekrönt vom Poseidontempel.

### Der Poseidontempel

Nach übereinstimmenden Quellen war der Tempel des Poseidon ein Stadion lang (185 m), drei Plethren (1 Plethron: 30,8 m) breit und von entsprechender Höhe. Die Fassade des Tempels soll in Silber gefasst worden sein, während die Giebelbekrönung aus Gold war. In seinem Inneren aber soll die Decke ganz aus Elfenbein gewesen sein, geschmückt mit Gold und Silber und Goldkupfererz. Goldene Bildsäulen stellten den Gott Poseidon als Wagenlenker dar, wie er auf einem Wagen mit sechs geflügelten Pferden steht, so gross, dass sein Scheitel die Decke berührte. Rings um ihn aber waren hundert Nereiden, auf Delphinen reitend. Und ausserhalb standen rings um ihn herum die goldenen Bildwerke aller zehn Könige mit ihren Frauen und sämtlichen Nachkommen und Weihgeschenke von Königen und Privatleuten... Die zehn Herrscher von Atlantis sollen alle fünf oder sechs Jahre zusammengekommen sein, um über ihre gemeinsamen Angelegenheiten zu beraten. Sie eroberten Land in Europa und Afrika. Es gab zwei Ernten pro Jahr, eine vom Winterregen und eine im Sommer von der Bewässerung. Es gab eine blühende Wirtschaft: Abbau von Erz und Gold, Forstwirtschaft, Ackerbau, Schiffsbau, heisse und kalte Quellen - und ein riesiges Heer.<sup>1)</sup>

Laut Adrian Gilbert und Maurice Cotterell<sup>2)</sup>, Autoren des Buches "Die atlantische Katastrophe" (Econ) ist die Hypothese, dass sich Atlantis in der Mitte des Nordatlantiks befunden hat, höchst fraglich. Sie stehe nicht nur im Widerspruch zu den modernen Theorien der Kontinentaldrift, sondern auch zur Tatsache, dass ausgerechnet hier das Meer besonders tief sei. Wahrscheinlich sei, dass es in der Region der Westindischen Inseln gelegen habe, wo sich zahlreiche Inseln befinden und die Gewässer ziemlich seicht sind. Hier sei die Hypothese plausibel, der "Untergang" von Atlantis sei in Wirklichkeit eine Überschwemmung gewesen, bedingt durch ein Ansteigen des Meeresspiegels, das wiederum durch ein Abschmelzen der Polkappen u das Jahr 10'500 v. Chr. verursacht wurde, als die letzte Eiszeit zu Ende ging. Der Grund, warum so gut wie keine Spuren von dieser Kultur in Westindien zu finden sind, läge dann darin, dass das, was wir heute als Inseln sehen, damals Gebirgrücken waren. Die untergegangenen Städte und Ansiedlungen von Atlantis hätten in der Nähe der Küste gelegen und wären mit steigendem Meeresspiegel überschwemmt worden. Was von ihnen übrigblieb, muss im Lauf von 12'500 Jahren unter Sand und Schlamm begraben worden sein.

## Die Rückkehr von Atlantis

Dass es sich beim "Untergang" der Insel Atlantis nicht (nur) um eine Naturkatastrophe, sondern möglicherweise um eine von Menschen gemachte Katastrophe handelte, hatte das englische Trance-Medium Edgar Cayce (1877-1945) "gesehen". Er hatte auch dessen Wiederauftauchen prophezeit. Der Untergang sei in drei Phasen geschehen:

1. Zerstörung vor 50.000 Jahren: „Die erste Zerstörung eines Teiles von Atlantis scheint zufällig gewesen zu sein oder aber durch explosive Stoffe erzeugt worden zu sein, die außer Kontrolle gerieten und Vulkanausbrüche auslösten.....“

2. Zerstörung vor 28.000 Jahren;

3. Zerstörung vor 10.000 Jahren: "...Veränderungen, die durch den Popsprung erzeugt wurden."

Nach seiner Schilderung war die Kultur von Atlantis glänzend, bis das Volk in Geiz und Genusssucht verfiel, was schliesslich zu einer Vernichtung ähnlich jener von Sodom und Gomorrha führte.

*"In verantwortungsloser Weise", schrieb Cayce, "hat der Mensch zerstörerische Kräfte mobilisiert, die in der Nähe des heutigen Sargasso-meers den ersten Vulkanausbruch bewirkten."*

## Der Sonnenenergiestein - Energielösung der Atlanter

Edgar Cayce prophezeite weiter, dass es möglich sein wird, Überreste von Atlantis an drei Orten zu finden: in Ägypten, Bimini und bei den Azoren. Er soll die Vorhersagen im Jahr 1940 im Verlauf von nichtveröffentlichten Gesprächen gemacht haben, unter anderem:

*"Die Aufzeichnung der Systeme, nach denen die Atlanter Energie erzeugten, befindet sich im Meeresschlamm vergraben, nahe bei Florida, an einem Ort namens Bimini, wo die Ruinen eines versunkenen Tempels liegen."*

Atlantis habe damals auf dem Gipfel der technisierten Zivilisation gestanden. Die Atlanter hätten damals, so Cayce, das Geheimnis entdeckt, wie man die Sonnenenergie einfangen konnte: Sie konzentrierten sie in einem Stein "mit magnetischen Eigenschaften", der mehr Energie abgab, als er erhielt. Diese Energie wurde an die verschiedenen Verbrauchszentren verteilt: Industrie, Transport, Haushalt.

Cayce meint - wie Robert Charroux in seinem Buch "Vergessene Welten"<sup>3)</sup> schreibt - , es hätte sich dabei um eine Art Atomreaktion gehandelt. Zitat: *"Der grosse Atomstein stand in einem Kuppelbau mit Schiebetüren, der wie ein astronomisches Observatorium aussah. Seine Ausstrahlung ging in alle Richtungen.*

*Die Strahlen pflanzten sich unsichtbar fort, aber sie wirkten auf Akkumulatorsteine, die für die Flugzeuge, die nahe der Erde verkehrenden Vergnügungsfahrzeuge und die auf oder unter dem Wasser fahrenden Schiffe die Antriebskraft lieferten."*



Die Sphinx von Giseh.

Der Sonnenenergiestein war ein grosser zylinderförmiger Kristall mit Facetten; die Spitze war geschliffen, sie fing die Energie ein und konzentrierte sie in der Mitte des Zylinders. Diese Beschreibung entspricht in etwa dem heutigen Laserkristall, der die auf ihn gerichtete Energie zum Beispiel der Sonne verstärkt und vervielfacht.

*"Wir könnten den Beweis für all das haben", versichert Cayce, "wenn wir die Bedeutung der einzigartigen Steine verstünden, die 1933 in Yucatan gefunden wurden. Ein Fragment befindet sich im Museum des Staates Pennsylvania, ein anderes in Washington oder Chicago."*

## Der geheimnisvolle Kristall

Charroux hatte in seinem Buch zu den Notizen Cayces geschrieben, es sei ihm nicht gelungen, nähere Informationen über diese Steine zu erhalten. Mit Hilfe des Internets ist heute jedoch vieles möglich. So konnte die Autorin zwar die genannten Steine nicht ausfindig machen, aber sie fand unter dem Stichwort "Yucatan und Kristall" Hinweise<sup>4)</sup>, wonach überall auf der Welt Wandmalereien von "Schiffen von "Erinnerungen der Überlebenden" zeugen, die eine grosse Flut vor etwa 12'000 Jahren überlebt hatten, indem sie rechtzeitig geflohen waren. Die Flut von damals soll eine technisch hochstehende Weltkultur - Atlantis? - vernichtet haben. Es sind Hinweise auf eine Art Sintflut, durch welche Überbleibsel dieser Hochkultur auf andere Kontinente und Länder "angeschwemmt" wurden. So gibt es bei den Mayas den geheimnisvollen Kristallschädel. Es handelt sich dabei zwar nicht um die von Cayce erwähnten Steine mit

besonderen Eigenschaften, aber dieser Kristallschädel wurde auf eine Art geschliffen, wie es selbst für modernste Technologien nicht nachvollziehbar ist. Mit anderen Worten: hier fand offenbar jener "Stein" Anwendung, wie sie die Atlanter verwendet haben.

Der Kristallschädel ist jedoch an sich bereits ein technologisches Wunder. Der Restaurator Frank Dorland untersuchte den Schädel. Seine Ergebnisse wurde von der Forschungsabteilung des Elektronikonzerns Hewlett Packard voll bestätigt. Er stellte fest, dass der Schädel und der Unterkiefer ursprünglich zu einem einzigen Kristallstück gehört haben müssen.

Es wurden keine Anzeichen einer mechanischen Bearbeitung des Bergkristalls gefunden. Vergisst man andere Einflüsse, bleibt nur eine jahrhundertlange Politur übrig. Es wurde errechnet, dass dafür schätzungsweise 7 Mio Arbeitsstunden, das sind 800 Jahre, ununterbrochenes Schleifen nötig wären... Der Schädel hatte lumineszente Eigenschaften, konnte also sein eigenes Lichtfeld erzeugen. Andere Kristalle, die in seine Nähe gestellt wurden, erhielten damit die gleichen Eigenschaften der Selbstleuchtfähigkeit.

Die bemerkenswerteste Entdeckung aber machte Dorland, als er eines Abends den Kristallschädel vor dem offenen Kaminfeuer stehen hatte und plötzlich eine exakte Spiegelung der Flammen in den Augenhöhlen des Schädels erblickte. Weitere Untersuchungen liessen erkennen, dass im Kristallschädel verschiedene optische Eigenschaften "eingebaut" sind, das heisst durch den Schliff selbst hervorgebracht werden! An der Mund- oder Gaumenunterseite befindet sich ein 45°-Prisma, das einfallendes Licht von unterhalb des Schädels direkt durch die Augenhöhlen wieder ausstrahlt.

Diese Beschreibung erinnert an jene von Edgar Cayce, wonach die Atlanter strahlende Steine zur Energieerzeugung verwendet haben. Tatsächlich erhält man den Eindruck, dass es sich hier um ein phänomenales technisches Wunderwerk handelt, das auf eine hochentwickelte Zivilisation aus der Urzeit hinweist.



Der geheimnisvolle Kristallschädel der Mayas.

## Mutter aller Hochkulturen

In der Tat hatte Uwe Topper, Autor des Buches "Das Erbe der Giganten", der von 1969 an 5 Jahre lang Studien auf der Suche nach Atlantis betrieb, geschrieben, es handle sich bei der atlantischen Hochkultur um die "Mutter aller Hochkulturen".

Das zeigte sich wie erwähnt auch in den Technologien. Nach den medial überlieferten Berichten des englischen Obersten Percy H. Fawcett war die Religion der Atlantiden die Sonnenanbetung, denn aus der Sonne schöpften sie die materiellen Kräfte. Fawcett behauptete weiter: "Kein heutiger Wissenschaftler weiss genau, was Elektrizität ist. Die Atlanter wussten mehr um sie, benutzten sie aber auf eine andere Weise - nicht nur, um Licht zu erzeugen, sondern auch, um Lasten zu heben. Der Bau der Pyramiden wird erklärbar, wenn man weiss, dass die riesigen Steinquader durch eine Art 'Schubelektrizität' bewegt werden konnten."

Er sprach auch von der "elektrifizierten Luft", wonach komprimierte Luft und gespeicherte Elektrizität sich miteinander verbinden lassen und dann ein ungeheures Kraftreservoir darstellen. Er sei in inneren Reisen "in die unterirdischen Hallen hinabgestiegen, in denen die Atlanter Elektrizität und Luft miteinander verbunden und verschmolzen... Diese Zivilisation verstand mehr von Materie, Licht und Äther, als das zwanzigste Jahrhundert es sich träumen lässt." Er hätte auch zahlreiche weisse Türme bemerkt, die dazu dienten, der Atmosphäre Elektrizität zu entziehen und sie in die unterirdischen Reservoirs weiterzuleiten.

Natürlich kann man sich fragen, ob man solchen medialen Durchsagen Glauben schenken soll, aber 1957 veröffentlichte der Wiener Physiker Ing. Karl Nowak Arbeiten, in welchen er die Möglichkeit aufzeigte, der scheinbar elektrisch ladungslosen Lichtstrahlung durch eine elektrostatische Aufspaltung starke elektrische Eigenschaften zu verleihen. In seinem Hauptwerk "Über eine Perspektive zur direkten Umsetzung von Licht- und Wärmestrahlung in elektrische Energie" geht er davon aus, dass das Licht aus subatomaren Teilchen, den sog. Photonen, besteht. Diese Teilchen sind mit einer Masse von  $10^{-16}$  bis  $10^{-17}$  der Elektronenmasse so winzig, dass sie mit unseren Messmethoden nicht feststellbar sind, aber sie besitzen eine so hohe spezifische Ladung von  $1,5 \cdot 10^{-5}$  der Elektronenladung, dass ein solches Lichtteilchen mit einer effektiven Ladung von  $10^{-11}$  der Elektronenladung noch wesentliche elektrische Erscheinungen bewirken kann.

Wäre es gemäss den von Nowak vorgeschlagenen Versuchen gelungen, positive und negative Lichtteilchen zu trennen, so hätten diese neuen Lichtstrahlungsteile bisher unbekannte elektrische Wirkungen ausgeübt. Elektrischen Strom könnte man statt über Fernleitungen mittels Strahlung fast verlustlos übertragen, Raketen und Raumschiffe antreiben. Leider machte Ing. Karl Nowak, der seiner Zeit weit voraus war, auch die "Kalte Fusion" zu beherrschen glaubte und Begründer der Spezialfabrik für Hochvakuum- und Elektrotechnik in Wien war, im Jahr 2002 Konkurs. Er ist inzwischen verstorben.<sup>5)</sup> Seiner Arbeit wird in der nächsten Ausgabe ein spezieller Bericht gewidmet.

## Atlantis - wiederaufgetaucht

Die Schilderungen, die Cayce in Trance über Atlantis äusserte, endeten nicht mit seinem Untergang oder mit der Geschichte, wie einige Atlanter nach Yucatan oder Ägypten fliehen konnten. Er prophezeite, dass Atlantis eines Tages aus dem Meer auftauchen würde. Dieser Prozess werde sich genauso in mehreren Phasen vollziehen, wie das auch beim Untergang der Fall gewesen

war. Der Vorgang werde um das Jahr 1968/69 einsetzen. Am 28. Juni 1940 sagte er folgendes:

*“Ein Teil der Tempel (von Atlantis) wird möglicherweise noch unter dem Meeresschlamm der Jahrtausende in der Nähe des Bimini-Atolls vor der Küste Floridas entdeckt werden.”*

Als Edgar Cayce 1945 starb, konnte er nicht wissen, dass sich diese Vorhersage bestätigen würde, denn 1968 wurden tatsächlich einige rätselhafte Ruinen auf dem Meeresboden vor der Küste des Bimini-Atolls aufgespürt.

*“Der Entdecker dieser seltsamen archäologischen Überreste”, so schreiben die Autoren Adrian Gilbert und Maurice Cotterell, “war ein gewisser Dr. Manson Valentine, der vor der Küste des Atolls getaucht war. In einer Tiefe von etwa zehn bis fünfzehn Metern fand er eine lange, gerade Mauer, die aus grossen, rechteckigen Quadern bestand. Diese Entdeckung wurde von anderen Tauchern bestätigt, und es erhob sich gleich ein Streit darüber, ob es sich bei dem Fund um ein Werk von Menschenhand handele. Allein schon die Grösse der Blöcke (die zum Teil eine Länge von drei bis vier-einhalb Metern aufweisen) lässt an einem Umstand keinen Zweifel: Selbst, wenn es sich um unbearbeitete Quader handeln sollte, müssen die Maurer oder Steinmetzen über eine hochentwickelte Technik verfügt haben, um sie an Ort und Stelle zu bugsieren.”*

Cayce hatte jedoch auch vorausgesagt, dass in der Nähe des Bimini-Atolls eine Geheimkammer entdeckt werde. Ausserdem werde man zwei ähnliche Kammern an einem anderen Ort auffinden - die eine in der Nähe der Sphinx von Giseh in Ägypten und die andere in den Ruinen der Iltars-Tempel auf der Halbinsel Yucatan. Keine dieser drei “Hallen der Aufzeichnungen” wurde bisher gefunden. Doch Cayce hatte mehrfach betont, in allen drei Kammern werde man Aufzeichnungen über die Geschichte von Atlantis und seinen endgültigen Untergang um das Jahr 10'500 v. Chr. finden. Die genannten Autoren gehen davon aus, dass neuere Forschungen an der Sphinx von Giseh in Ägypten darauf schlies-

sen lassen, dass dieses rätselhafte Standbild möglicherweise an die 12'000 Jahre alt ist.

## Das Abschalten des Golfstroms als “Zentralheizung Europas”

Edgar Cayce sagte jedoch nicht nur voraus, dass Atlantis wieder aus dem Meer aufsteigen werde, sondern dass es gegen Ende des 20. Jahrhunderts noch weitere bedeutende “Erdveränderungen” geben werde. Er sprach von einer möglichen Verschiebung des Magnetpols und den damit verbundenen weitreichenden Störungen. Cayce sagte voraus, dass grosse Gebiete an der Ost- und Westküste Amerikas unter dem steigenden Meeresspiegel ebenso verschwinden werden wie damals Atlantis. Gleichzeitig werde sich das Klima in Europa merklich abkühlen. Die mögliche Ursache sei das Wiederauftauchen des alten Kontinents Atlantis, der den Weg des Golfstroms versperre und auf diese Weise die “Zentralheizung Europas” abschalte. Die Umkehr des Magnetpols wird nach Cayce insofern zu klimatischen Änderungen führen, als die heutigen Polargebiete und Tropen gemässiger werden.

## Anderer Standort

Der Standort, an dem der amerikanische Architekt Robert Sarmast die “Akropolis von Atlantis” gefunden haben will, ist an ganz anderer Stelle, als Cayce es prophezeit hatte. Der US-Forscher gab im November 2004 bei einer Pressekonferenz in Limassol in Zypern an, dass er dort das wahre Atlantis entdeckt haben will. Er hat von einem Schiff aus den



Robert Sarmast will Atlantis wiederentdeckt haben.



Ein Sonarbild zeigt die Strukturen auf dem Meeresboden zwischen Zypern und Syrien.

Boden des östlichen Mittelmeeres mit Sonarwellen abgetastet. Östlich von Zypern stiess er in 1600 Metern Tiefe auf ein rechteckiges Plateau. Auf den Sonarbildern sollen “zahlreiche Überreste von Strassen, einer Kanalisation und gewaltigen Mauern” zu erkennen sein. An der Pressekonferenz verkündete Robert Sarmast stolz: *“Wir haben definitiv die Akropolis von Atlantis gefunden!”*

Tatsächlich hatte Plato in seinen Schriften von einer “mächtigen Burg auf der atlantischen Akropolis” berichtet. Für die Fachwelt ist und bleibt Atlantis ein Mythos. *“Es sind mehr Beweise erforderlich”*, kommentierte der Chef der Archäologiebehörde Zyperns. Doch Sarmast ist überzeugt: *“Wenn das nicht Atlantis ist, was ist es dann?”*

Immerhin hat er Recht, wenn er zu bedenken gibt, dass man auch Troja für eine Legende gehalten hat, bis diese Stadt von Heinrich Schliemann entdeckt worden ist. Allerdings gesteht Sarmast ein, dass er bisher keine greifbaren Beweise vorlegen kann. Diese seien unter einer meterdicken Schicht von Ablagerungen verborgen. Doch die Lage und Länge der auf dem Meeresgrund entdeckten Strukturen entspräche genau den von Plato gemachten Angaben über die Akropolis von Atlantis. Die Expedition hat den amerikanischen Atlantisforscher 200'000 USD gekostet. Um nun wissenschaftliche Beweise aus den Tiefen des Mittelmeeres bergen zu können, benötigt Sarmast eine Finanzierung von weiteren 250'000 USD. Er hofft, einen Teil des Geldes durch Honorare für sein vor kurzem erschienenen Atlantisbuch einzuholen, in dem er von seiner Entdeckung berichtet. <sup>6)</sup>

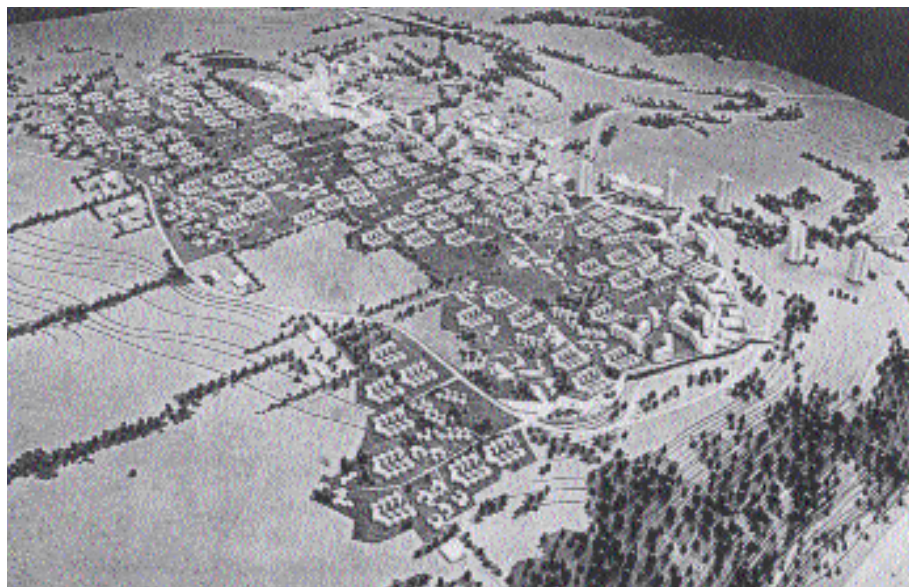
## Ein Atlantis anderer Art

Ein Atlantis anderer Art ist seit Jahrzehnten "wiederaufgetaucht": viele Menschen erwähnen, dass sie in Rückführungen frühere Inkarnationen in Atlantis "ausgegraben" hätten. Eine davon ist die deutsche Architektin Merete Mattern, die auch schon an Anlässen der Deutschen Vereinigung für Raumenergie DVR zu sehen war. Sie befasst sich seit über 50 Jahren mit Bewusstseinsforschung. Ihre letzte Inkarnation will sie "vor 75'000 Jahren in Atlantis" verbracht haben. <sup>4)</sup>

Als Planerin, Architektin und Öko-Landschaftsgestalterin hat sie Projekte und Modellregionen in aller Welt kartografiert, begleitet und inspiriert. Es geht ihr darum, eine Reihe ausgewählter "ökologischer Modellregionen" Europas und der Welt zu vernetzen und beispielhaft auszustatten - eine Fähigkeit und eine Aufgabe, die sie mit ihrer Atlantis-Vergangenheit in Verbindung bringt. Ihre architektonischen Entwürfe lassen bereits jetzt einen versunkenen Inselstaat auferstehen.

In einem Artikel, der 1997 in der Zeitschrift "Tattva Viveka" erschien (Nr. 6), wurden ihre grundlegenden philosophischen Vorstellungen einer neuen Menschheitskultur, die sich in einem ganzheitlichen integralen Begriff der Ökologie ausdrückt, beschrieben. Es kennzeichnet den Beginn eines ökologisch-spirituellen Weltverbands namens "Lotus" und der Gesellschaft GEO-AEON, die neuartige Wege ökologischer Sanierung und Ökonomie sowie der Forschung und Lehre beschreiten.

Zitat: "Wir sehen immer wieder, dass sich die Politiker in kleinlichen Streitigkeiten um Macht verlieren und die Zeit mit Nichtigkeiten vertun, anstatt der grossen Perspektive zu folgen: Die Wüsten wachsen, die Wälder schwinden, Wassermangel droht überall, die Menschheit vermehrt sich rasant. Wer handelt und wer betreibt Vorsorge? Nach wissenschaftlicher Prognostik erwarten uns sehr schwere Zeiten: Hunger, Umweltflüchtlinge, Völkerwanderungen, Revolutionen, Kriege, das Aussterben der Arten, die Erwärmung der Erdtemperatur, weite Überschwem-



Ein architektonischer Entwurf von Merete Mattern, der an Atlantis erinnert.

*mungen der Küsten, Gewäschshauseffekt und Ozonloch sind die Stichworte der bevorstehenden Krisen.*" Merete Mattern beschreibt zwei radikal unterschiedliche Weltentstehungsmodelle, die sich gegenüber stehen.

a) Auf der einen Seite sprechen die Materialisten von einem Urknall, einer Explosion, in deren Folge sich alles vom Kleinsten zum Größten entwickelt hat, wobei am Ende der Entwicklungskette hochentwickelte Organismen wie der Mensch entstehen, der sogar "Geist" entwickelt, mit dem er wiederum Materie beeinflussen kann. Der Geist erscheint sozusagen als Endprodukt der Evolution. Diese Theorie fragt nicht nach der Grundenergie, aus welcher Materie und Energie kamen;

b) Dieser Theorie steht ein uraltes Erklärungsmodell gegenüber, das in Varianten in vielen Religionen und Mythen enthalten ist. Hier steht am Anfang der Geist als kreatives Prinzip, als Bewusstseinsmeer, als göttliche Essenz, als eine Art von unerkennbarem, alles umfassendem Wesen, aus dem die Urlebensenergie hervorgeht und durch mannigfache feinere Schwingungen mit hoher Vibration sich langsam über Resonanzstufen in das Stoffliche hineinverdichtet, dabei abkühlt, langsamere Schwingungen (Frequenzen) erfährt und emaniert bzw. kristallisiert. Im untersten Bereich werden meist vier Aggregatzustände erkannt: Gase, Plasma, Flüssigkeiten

und Feststoffe. So entwickelt sich im Vulkanismus aus dem Feuer bei der Abkühlung Gestein, und bei weiterem Zerfall und Einfluß von Wasser und Luft entsteht Erde. Zitat: "Nach dieser Theorie erscheinen auch Lebewesen, Pflanzen, Tiere und Menschen zuerst in einem feinstofflichen Zustand und verdichten sich im Laufe der Zeit."

Es wird erkennbar, dass auf geistig-spiritueller Grundlage im Sinne eines Paradigmenwechsels Lösungen möglich werden, wo die materielle Betrachtungsweise versagt.

### Fazit:

Falls, wie Cayce vermutet, der Untergang von Atlantis durch einen unverantwortlichen Umgang der Herrschenden mit ihren Technologien verursacht wurde, so braucht die heutige Welt Technologen wie Merete Mattern, die die Erfahrung aus archaischen Inkarnationen mitbringen, um eine Wiederholung früherer Katastrophen zu verhindern. is

### Quellen:

- 1) <http://rdmteam.piranho.at/verswelten/atlantisp/laton/laton.htm>
- 2) <http://www.paradox.ch/maya/reatlantisp.htm>
- 3) Charroux, Robert: "Vergessene Welten", Econ 1974
- 4) <http://www.science-explorer.de/maya.htm>
- 5) Schneider, Adolf: "Besucher aus dem All", Hermann Bauer, 1974
- 6) [http://www.spiegel.de/wissenschaft/me\\_nsch/0,1518,327913,00.html](http://www.spiegel.de/wissenschaft/me_nsch/0,1518,327913,00.html)
- 7) <http://www.create-mature.org/Bilder/Architekturbilder/architekturbilder.html>